

Die drei ??? – Nacht der Tiger (159)

+++ Hörspielskript von Markus L. +++

Titelmusik

Schrottplatzgeräusche; Schritte

- Bob:** *(mit Bauchredner-Stimme)* Jetzt bist du dran Kleiner! *(Die drei Fragezeichen lachen)*
- Peter:** Das is' ja unglaublich Bob. Mach das nochmal!
- Bob:** Ja, OK! *(mit Bauchredner-Stimme)* Von diesem Schrottplatz gibt es kein Entrinnen mehr. *(Die drei Fragezeichen und Tante Mathilda lachen)*
- Tante Mathilda:** *(lachend)* Also mich gruselt es ja richtig Junge.
- Justus:** Klingt wie Gollum.
- Tante Mathilda:** Sag mal, wann hast du das denn gelernt? Und, na, sag mal, wie geht das denn?
- Bob:** Ja, also, i... ich bin doch in diesem... in diesem Varietee-Kurs Misses Jonas, ja?
- Tante Mathilda:** Ah!
- Bob:** Und, äh, jeder von uns muss ein Kunststück erarbeiten, das sich auf einer echten Bühne aufführen ließe.
- Tante Mathilda:** Aha!
- Bob:** Ja, und da ist mir plötzlich wieder dieser Mister Hugo Asmodi eingefallen.
- Justus:** Der Bauchredner aus dem Fall mit der singenden Schlange.
- Bob:** Genau der.
- Tante Mathilda:** Das is' ja toll.
- Onkel Titus:** Hört sich toll an Bob. Richtig professionell.
- Peter:** Da kann unser Dritter auf einmal bauchreden. *(Bob lacht)*
- Justus:** Ja, äh, wobei der Begriff „bauchreden“ eine missverständliche Vorstellung von den tatsächlichen anatomischen und physikalischen Vorgängen vermittelt, denn... *(Bob stöhnt)* keiner der Laute wird bei dieser Art zu sprechen im Bauchraum erzeugt.
- Bob:** Ganz genau.
- Justus:** Man unterscheidet grob die sogenannten Kiefer- und Lippenlaute und die damit verb...

Peter: *(unterbricht)* Ja, nun gönn Bob doch seinen Auftritt Erster...

Justus: Was?

Peter: ...und raub uns nicht gleich wieder alle Illusionen.

Justus: Ich wollt es doch nur erklären.

Peter: Weißt du was der Arzt nach deiner Geburt zu deiner Mutter gesagt hat?

Justus: Ich höre?

Peter: Gratuliere Misses Jonas! Sie haben soeben ein acht Pfund schweres Lexikon zur Welt gebracht. *(allgemeines Gelächter)*

Onkel Titus: Sehr lustig!

Justus: *(genervt ironisch)* Ha, ha! Sehr witzig!

Zwischenmusik

Erzähler: Es war bereits kurz nach Mitternacht als Justus von seiner Tante unsanft aus dem Schlaf gerissen wurde. *(Tür wird geöffnet; Schritte; Bettzeug raschelt)*

Tante Mathilda: Justus! Justus! Aufwachen Junge! Justus, wach auf! Bitte!

Justus: *(stöhnt verschlafen)* Tante Mathilda!

Tante Mathilda: Ja!

Justus: Was... was... was is' los?

Tante Mathilda: Komm! Da draußen ist wer.

Justus: Was? Wo is' wer? Wer... w... wer is' wo?

Tante Mathilda: Ja, da draußen auf dem Schrottplatz.

Justus: Was?

Tante Mathilda: Da ist ein Einbrecher.

Justus: Was?

Tante Mathilda: Ja! Titus hat schon die Polizei gerufen. Sie müsste jeden Moment da sein. Komm! Ja, komm!

Justus: Ich zieh mich an.

Tante Mathilda: Ja! Komm, ja, ich helf' dir. Ja!

Justus: Habt ihr ihn gesehen?

Tante Mathilda: Nein! Nein, wir haben ihn nicht gesehen, wir haben ihn nur gehört. Na, Titus konnte nicht schlafen...

Justus: Mhm!

Tante Mathilda: ...und ist nochmal raus um eine Pfeife zu rauchen. Ja, und da hat er ihn gehört.

Justus: Wo denn?

Tante Mathilda: Ja, ich weiß nicht. Titus glaubt, dass der Kerl in der Freiluftwerkstatt ist.

Justus: I... ist Onkel Titus da etwa alleine reingegangen?

Tante Mathilda: Nein! Nein, nein, nein! Er wartet unten auf dich.

Justus: Gut! *(Schritte; Türen werden geöffnet)*

Onkel Titus: Da bist du ja Junge. Komm schnell! Vielleicht können wir den Kerl schnappen.

Tante Mathilda: Wartet doch lieber bis die Polizei da ist. *(Justus seufzt)* Bitte!

Onkel Titus: Bis dahin ist er doch längst über alle Berge. Los Justus!

Justus: Ja, los! *(Schritte; Tür wird geöffnet; Unterhaltung leise)* Und du bist dir ganz sicher Onkel?

Onkel Titus: Ja doch! *(Schritte; Musik setzt ein)*

Justus: *(erschreckter Laut)* Da hinten! Ein Schatten. *(ruft)* Halt! Stehenbleiben! Ich renn ihm nach. Sag du der Polizei Bescheid in welche Richtung er läuft. *(schnelle Schritte)*

Onkel Titus: Verstanden! Aber sei vorsichtig!

Zwischenmusik

Bob: *(mit Bachredner-Stimme)* Und dann Erster? Wie ging es dann weiter? *(Blacky krächzt zwischendurch)*

Justus: Bob! Du kannst jetzt wieder normal reden.

Bob: *(mit Bauchredner-Stimme)* Nein, das geht nicht.

Justus: Die Angelegenheit ist ernst.

Bob: *(wieder normal)* Ich... ja, Entschuldigung! Also, was ist danach passiert?

Justus: Ich habe ihn noch um die Ecke jagen sehen und bin hinterher, aber dann war er weg.

Bob: Mhm!

Justus: Wie vom Erdboden verschluckt.

Peter: Und die Polizei? Was hat die gemacht?

Justus: Na, die sind noch eine Zeit lang durch die Straßen gefahren, haben aber nichts Verdächtiges entdeckt.

Bob: Hm! Und es war wirklich nur einer, ja? *(Schrottplatzgeräusche)*

Justus: Ja! Warum fragst du? Also, ich hab jedenfalls nur eine Person gesehen.

Bob: Konntest du irgendwelche Einzelheiten erkennen?

Justus: Ach! Fragen, Fragen...

Bob: ...nichts als Fragen! Ja!

Peter: *(singend)* Liegen leider schwer im Magen.

Justus: So, wie er sich bewegt hat, würde ich eindeutig auf einen Mann tippen. Ziemlich groß und kräftig und recht sportlich.

Peter: Und du bist dir sicher, dass der Typ hier drin war? In unserer Zentrale?

Justus: Ja, so ist es! Ich kann euch nicht sagen wieso, aber irgendwie spüre ich es. Hier... hier ist irgendetwas anders. Hier war jemand.

Bob: Hey Freunde! Was is'n das? He? Hier is' irgendwas neben der... neben der Tastatur.

Peter: He? Was denn?

Bob: Hier?

Peter: Äh, 'n einzelnes Haar.

Justus: Hm!

Peter: Etwa drei Zentimeter lang und feuerrot.

Justus: Lass mal sehen!

Peter: Hier!

Bob: Ich guck inzwischen mal ob er vielleicht am Computer war. *(Tastaturgeräusche)* Nee, sieht nicht so aus. Wow! Was ist das denn?

Peter: Was denn?

Bob: Ja, ich... ich glaub's nicht! Ja, da hat sich grade ganz von selbst 'ne Textdatei auf unseren Desktop geschoben.

Justus: Was?

Bob: Ja, guck doch mal hier!

Justus: Lass mich mal an den Computer Bob!

Bob: OK, komm her!

Peter: Hey! Nicht öffnen Just! Das Ding könnte Viren haben.

Bob: Ja, genau! Wir haben keine Ahnung was das ist.

Justus: Ach!

Bob: Nachher macht's Paff und unser Rechner ist tot.

Peter: Ja!

Justus: Quatsch! Es macht nicht Paff. Und ich würde die Datei auch sicher nicht öffnen ohne vorher alles abgesichert zu haben, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass sich in dieser Datei die Antwort auf unsere Frage verbirgt was der geheimnisvolle Fremde in unserer Zentrale wollte.

Bob: Also, ich schlage vor wir machen 'ne komplette Datensicherung auf unserer externen Festplatte.

Justus: Mhm!

Bob: Ja, im schlimmsten Fall müssen wir alles neu installieren, aber wir verlieren zumindest keine Daten. Hier!

Justus: OK! Danke!

Peter: Aber... hört mal! Die wichtigste Frage ist doch wohl wie diese Datei überhaupt einfach so auf unseren Rechner gelangen konnte.

Justus: *(seufzt)* Also... *(Tastaturgeräusche)* Im Grunde ist es ganz einfach Peter. Mittlerweile ist es in fast allen großen Firmen üblich ein Programm auf die Rechner zu spielen, das dem Systemadministrator online Zugriff auf diese Rechner gewährt.

Peter: S... Sys... System, was?

Justus: *(seufzt genervt)* Peter! Dem Computer-Hausmeister. Derjenige, der sich um die Rechner kümmert und sie am Laufen hält.

Peter: OK?!

Bob: Du hast wohl überhaupt keine Ahnung von Computern, oder?

Peter: Naja...

Bob: Is' ganz einfach.

Justus: Ja, und zwar muss er dabei nicht vor Ort sein. Er kann die Computer gewissermaßen fernsteuern und von seinem Platz aus jeden beliebigen Rechner warten ohne durch das ganze Haus laufen zu müssen.

Bob: Genau!

Peter: Heißt das etwa, dass der in jeden Computer reingehen und sich dort gemütlich umsehen kann?

Justus: Ja, also...

Peter: Dann bekommt der doch alles mit.

Justus: Theoretisch ja. Praktisch muss er sich aber für jeden Zugriff eine Einwilligung des Users geben lassen.

Peter: Aha!

Justus: So! *(Tastaturgeräusche)*

Bob: Hast du's?

Justus: Ja! Die Datensicherung ist fertig.

Bob: OK!

Justus: Ähm, es gibt aber durchaus Programme, meist natürlich illegaler Natur, die diese Einwilligung umgehen. Einmal auf den Rechner installiert, den man

manipulieren will, schicken sie alle erforderlichen Informationen an den Hacker und dann kann's losgehen.

- Peter:** Dann meint ihr jemand hat uns so ein Ding auf unseren PC installiert?
- Justus:** Hm, das vermute ich.
- Peter:** Dann war es das, was der Typ letzte Nacht gemacht hat. Er hat uns dieses Spionage-Programm auf den Computer geladen.
- Justus:** Allem Anschein nach ja!
- Bob:** Na, dann... dann löschen wir es doch zuerst und sehen uns dann diese Datei an.
- Justus:** Nein, nein, nein, nein! Wir haben ja alles gesichert. Es kann also nicht viel passieren. Und wir wollen doch wissen ob dieses Programm für uns noch weitere Hinweise enthält.
- Bob:** Jaja! Hey! *(Musik setzt ein)* Freunde! Seht doch mal da auf den Desktop! *(Peter stutzt)*
- Justus:** Jaja, jaja!
- Bob:** Na, das is' ja... D... d... der Cursor bewegt sich auf das Icon der Textdatei zu.
- Justus:** Unheimlich!
- Bob:** Ja, aber... Das is' ganz komisch. Keiner von uns bedient die Maus.
- Peter:** Just! Tu was!
- Justus:** Ja, Moment! *(Tastaturgeräusche)* Ho... He... Wa... Mo...
- Bob:** Was ist denn?
- Justus:** Die Maus reagiert nicht. Och, das ist er.
- Bob:** Ja, der öffnet das Ding. Der Cursor klickt das Datei-Icon an.
- Justus:** Da! Das Textverarbeitungsprogramm öffnet sich. He?
- Peter:** Was ist denn das?
- Bob:** 'N Gedicht.
- Justus:** *(liest vor)* „Felsige Wellen nassen den Wind
Strand entschwindet dem schweifenden Blick
Heute zeige ich dem herbstlichen Kind
Seite um Seite das meergrüne Glück
Drei Mal muss es die Leere erhalten
Außen und Innen um niemals zu spalten“
- Peter:** Na großartig! 'N lyrisch begabter Hacker. Hat einer von euch 'ne Ahnung was das Ganze hier soll?
- Bob:** *(seufzt)* Ich nicht!
- Peter:** Und, äh, damit mein ich noch nicht mal dieses seltsame Gedicht.

Justus: Hm! Lasst uns diese Sache doch mal ganz logisch angehen Kollegen. Was haben wir?

Bob: Tja...

Peter: 'N Gedicht, dass kein Mensch versteht. *(Bob amüsiertes Laut)*

Justus: Also, ich habe den Eindruck, dass da jemand mit uns Kontakt aufnehmen möchte. Jemand, der aus irgendeinem Grund keine andere Möglichkeit hat als es auf diese Weise zu tun.

Bob: Hm! OK, gut! Gehen wir also davon aus, dass wir ein Rätsel vor uns haben, ja?

Justus: Mhm!

Bob: 'N chiffrierten Text.

Peter: Hm!

Bob: Wie wollen wir vorgehen Freunde? Es gibt zahlreiche Verschlüsselungsmethoden.

Justus: Hm! Also, ich schlage vor wir drucken den Text dreimal aus und dann kann sich jeder von uns eine Weile erstmal alleine mit den Versen beschäftigen.

Peter: Mhm!

Justus: Der eine sucht nach Anagrammen, der andere nach Auffälligkeiten bei den Buchstaben oder nach Zahlencodes oder...

Peter: Ja, einverstanden!

Justus: Ja?

Peter: Machen wir uns ans Werk!

Bob: OK!

Justus: Ich drucke mal. *(Tastaturgeräusche; Drucker summt)*

Zwischenmusik

Erzähler: In der nächsten Stunde überprüften die drei Detektive alle Tricks und Kniffe, die ihnen in ihren zahlreichen Fällen im Hinblick auf Sprachchiffrierung untergekommen waren. Doch was sie auch unternahmen, das Gedicht wollte sein Geheimnis nicht preisgeben.

Justus: Och, das ist doch wie verhext. Ihr habt auch nichts Kollegen, oder?

Bob: Fehlanzeige!

Peter: No Sir! *(Blacky krächzt zwischendurch)* Aber dafür schwirrt mir der Kopf vor lauter Felsen und Stränden und Seiten und was weiß ich noch alles.

Justus: *(schreckt auf)* Moment! Felsig, Strand, Seite! Außen, dreimal!

Peter: Was 'n nun los?

Bob: Jetzt schnappt er über.

Peter: Sag bloß du hast was Erster?

Justus: Und ob! Seht euch die jeweils ersten Worte der Verse an! He?

Bob: Jaja! F... f... felsig: Rocky. Strand: Beach. Heute: Today. „Rocky Beach Today“, die Zeitung!

Peter: Auf Seite drei außen.

Justus: Genau! Und „Drei Mal“ wurde sicher bewusst getrennt geschrieben damit nur „Drei“ da steht. Rocky Beach Today auf Seite drei außen. Da muss etwas stehen worauf uns der Absender hinweisen will.

Bob: Habt ihr die Zeitung?

Justus: Warte, warte, warte! Sie... sie muss hier in der Ablage liegen. *(Papier raschelt)*

Peter: Is' ja Wahnsinn!

Justus: So! Hier ist sie ja. Und dann Seite drei... *(Seiten werden geblättert)* So!

Bob: Da! *(liest vor)* „Mysteriöse Diebstahlserie“. Ja, das könnt es doch sein.

Justus: *(liest murmelnd)* „Mysteriöse Diebstahlserie reißt nicht ab... *(murmelt)* ...erneut eine Luxuslimousine gestohlen. Von dem Wagen fehlt jede Spur. Polizei steht vor einem Rätsel. Sachdienliche Hinweise werden an das nächstgelegene Police Department erbeten.“ Ho! Kollegen!

Bob: Ja?

Justus: Es geht um eine Serie von Autodiebstählen in Rocky Beach.

Peter: Davon hab ich gehört.

Justus: Mhm!

Peter: Die... die... die klauen nur Luxusschlitten.

Bob: Ja!

Peter: Wenn ich mich recht erinnere, dann... dann kam darüber sogar schon 'n Bericht in den Lokalnachrichten.

Bob: Genau, genau! Letzte Woche, ja.

Peter: Ja, aber was hat das alles mit uns zu tun?

Justus: Ja, also... nach meinem Dafürhalten wurde uns soeben ein neuer Auftrag erteilt.

Peter: Äh... von dem Typen, der in unsere Zentrale eingebrochen ist? Ja, und was sollen wir tun? Die... d... die Autodiebe jagen?

Justus: Hm, vielleicht!

Bob: Ja, aber w... wer könnte hinter all dem stecken? Mir fällt eigentlich nur eine Person ein für die alles einigermaßen Sinn machen würde. Für 'n Komplizen. Einer der Autodiebe.

Peter: Wie? Du meinst da will einer seine Autoknacker-Kollegen ans Messer liefern?

Bob: Ja, so in etwa.

Peter: Ja, und warum geht er dann nicht einfach zur Polizei?

Justus: Weil er unter allen Umständen vermeiden will, dass die anderen ihn verdächtigen wenn die Bande hochgenommen wird. *(Musik setzt ein)*

Bob: Äh, ja, guck doch mal da! Da is' schon wieder so 'n unbekanntes Symbol auf dem Bildschirm. Soll ich das aufmachen?

Justus: Ja, nur zu Bob! *(Klicken der Maus)*

Bob: Noch 'n Gedicht! *(Peter erschreckter Laut)* 'N bisschen länger als das Erste.

Peter: Hm! *(liest vor)* „Heute schwindet grauer Tag
Nacht sein dunkles Bett ihm gab
Gnade findet keine er
Der Orangenblütenherr
Seht nur wie er welkt dahin
Stimme ohne Licht
Sein Gesicht ist ohne Sinn
War der einst Gedicht
Nur die Nacht kennt seine Klagen
Antworten und stillen Fragen
Keine Seele hört die Bitte
Schwarzer Stiere Trippelschritte“

Justus: Hm, OK! Sehen wir mal was wir haben. Die... die ersten Worte jeder Zeile lauten: *(Gemeinsam mit Bob)* „Heute“, „Nacht“, „Gnade“,... *(Justus alleine)* „Der“,...

Peter: ...„Seht“,...

Justus: ...„Stimme“,...

Bob: ... „Sein“,...

Justus: ...„War“,...

Bob: Ja?

Justus: ...„Nur“, „Antworten“, „Keine“, „Schwarzer“.

Bob: OK! Ähm, „Heute Nacht Gnade“... „Heute Nacht Gnade“... „Heute Nacht Gnade“... Das wär möglich, dass Mister X uns auf irgendwas hinweisen will, was heute Nacht geschieht.

Justus: Aha!

Peter: Ja, und was soll das sein?

Bob: Tja...

Peter: Ich kann in dem Gedicht nichts über... über... über Diebstahl und Autos erkennen.

Justus: Auto! Na klar Zweiter! „Gnade“: „Mercy“!

Bob: Mercy?

Justus: Mhm!

Bob: Me...Mercy? Merc... Mercy... Mercedes? Mercedes! Es geht um 'n Mercedes.

Justus: Sehr gut!

Peter: Äh!

Justus: Das könnte ein Hinweis sein Kollegen, auf einen weiteren Raubzug der Bande.

Peter: Ja, aber wo? Wir müssen wissen wo, sonst... sonst nützt uns das gar nichts.

Bob: Ja, warte mal! In der... in der vierten Zeile, da steht etwas von einem Orangenblütenherr. Ja, das könnte auf... auf...

Peter: Ja!

Bob: ...auf die Orange Street hinweisen. Die liegt doch direkt an einem Orangenhain. Und da wohnen ziemlich gut betuchte Leute.

Justus: Ja, das würde heißen, dass wir uns diesmal nicht nur auf den Anfang jeder Zeile konzentrieren dürfen. Aber bisher ist es immer nur ein Wort aus jedem Vers.

Bob: Mhm!

Peter: „Seht, Stimme, Gesicht“. Soll das etwa heißen was ich befürchte, dass es heißt?

Bob: Wie? Was meinst du denn Zweiter?

Peter: Das der Typ will, dass wir die Kerle beobachten?! *(Bob atmet hörbar ein)* „Stimme, Gesicht“! Vielleicht meint er damit, dass wir heimlich ihre Stimmen aufzeichnen und Fotos von den Kerlen schießen sollen.

Justus: Mhm! Als Beweise. Das könnte gut sein. Er nennt uns keine Namen sondern schickt uns an den Tatort damit wir selbst aktiv werden.

Peter: Wir sollen eine Bande ausspionieren, vor der selbst unser Mister X so viel Angst hat, dass er nicht zur Polizei geht? Seid ihr euch wirklich sicher, dass wir uns darauf einlassen wollen?

Justus: Wir helfen einem Mann, der beschlossen hat die Seiten zu wechseln, und dafür enorme Risiken eingeht. Da können wir nicht kneifen.

Bob: Ja, das seh' ich auch so! *(Schrottplatzgeräusche)* Aber was bedeuten denn die andern Zeilen Erster?

Justus: Ha, momentan kann ich mir keinen Reim darauf machen. Also, vielleicht fällt uns später noch etwas dazu ein. *(Peter seufzt)*

Bob: Ja, und, äh, wie wollen wir Mister X überhaupt antworten.

Justus: Wir legen einfach eine Datei mit einem Antwortgedicht auf unseren Desktop. Solange unser Computer online ist hat Mister X dank des Programms ja

jederzeit Zugriff auf ihn und kann sehen ob wir ihm eine Nachricht hinterlegt haben.

Bob: Naja! *(Peter seufzt)* Das finde ich ziemlich gruselig, ehrlich gesagt. Das ist ja so als würde uns dauernd jemand über die Schulter gucken.

Justus: Hm!

Peter: Mh! Und wir wollen heute Abend wirklich zur Orange Street?

Justus: Die Sache ist beschlossen. Aber zuerst brauchen wir ein Antwortgedicht.

Bob: Gut!

Peter: Ich bin mal wieder überstimmt. OK! *(räuspert sich)* Was reimt sich denn mal auf Autodiebe?

Bob: *(mit Bauchredner-Stimme)* Alte Ziege. *(lacht mit Peter)*

Zwischenmusik

Erzähler: Als die drei Fragezeichen in Bobs Käfer am Abend die Orange Street erreichten wurde eben die Straßenbeleuchtung eingeschaltet. Nach den Recherchen der Jungs kamen nur zwei Autos in Frage, auf die es die Diebe abgesehen haben konnten. Bob fuhr im Schrittempo die Straße entlang. *(Motorgeräusch)*

Bob: In dieser Straße hat doch wohl fast jeder 'n teuren Schlitten in der Garage stehen.

Peter: Ja!

Justus: Vielleicht handelt es sich um Auftragsdiebstähle. Gestohlen wird nur das Fahrzeug, das von einem Abnehmer vorher bestellt wurde.

Peter: Da ist die Hausnummer siebenundzwanzig.

Bob: Mhm!

Peter: Unsere erste Adresse. Ich glaube der Flitzer steht vor dem Haus. Ich hab durch die Hecke etwas Silbernes blitzen sehen.

Bob: Und da ist schon Nummer zwei. In der Einfahrt parkt 'n schwarzer Mercedes.

Justus: Hm!

Peter: *(lacht)* Also, wenn ich der Dieb wäre, dann würde ich den nehmen. Kein Zaun, keine Mauer, nagelneu und schwarz wie die Nacht.

Justus: Also, ganz so einfach würde sich das aber auch nicht gestalten Zweiter. Hast du die Überwachungskamera und den Strahler mit dem Bewegungsmelder nicht gesehen?

Peter: Ah, ja!

Bob: Ich park mal da vorne, OK?

Justus: Gut!

Peter: Mhm! *(Motor erstickt)*

Justus: Also Kollegen! Unauffällig bleiben lautet die Parole. Keinen Verdacht erregen. Wir suchen uns geeignete Plätze für die Observierung der Fahrzeuge aus, und dann heißt es warten. *(Stille, dann näherkommendes Motorengeräusch)*

Peter: Da kommt der silberne Mercedes angebraust.

Justus: Mhm!

Peter: Und somit bleibt nur noch der Schwarze übrig.

Justus: Hm! Der Silberne schien mir ohnehin nicht aus der aktuellen Serie zu sein. Ich glaube mit dem schwarzen Wagen liegen wir richtig. Steigen wir aus. *(Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; Schritte; Grillen zirpen; Unterhaltung leise)*

Bob: Niemand zu sehen. Und jetzt?

Justus: Hm, verstecken wir uns hinter dem Fliederbusch dort. *(Schritte)* Peter!

Peter: He?

Justus: Pack das Richtmikrofon und die Kamera aus dem Rucksack.

Peter: Ja! Bin schon dabei. Richtmikrofon...

Justus: So Kollegen!

Peter: ...und Kamera.

Justus: Und jetzt zieht euch diese Strumpfmasken über.

Peter: He?

Bob: Strumpfmasken? Wieso denn das?

Justus: Unsere Gesichter könnten uns im Dunkeln verraten. Und ich fand das besser als uns mit Ruß zu beschmieren.

Peter: Sind das alte Socken von dir?

Bob: Bitte nicht!

Justus: Nein! Ich habe die Mützen aus einer von Tante Mathildas Wollstrumpfhosen angefertigt.

Peter: Wie jetzt? Ich soll die ganze Nacht mit 'ner Strumpfhose von Tante Mathilda überm Kopf verbringen?

Justus: Ach, los jetzt! Räuber mit den Dingern! *(angestrengte Laute der Drei; näherkommende Schritte)*

Bob: Scht! Still jetzt! Da kommt jemand!

Justus: Mach die Kamera schussbereit Zweiter!

Peter: Ja! *(Klicken)* Alles parat!

Bob: OK! Zwei Personen. *(erschreckter Laut)* Sie nähert sich dem Mercedes. Aber Moment mal. Wie sehen die denn aus?

Peter: Die Köpfe sind viel zu groß. Und... und was haben die für merkwürdige Ohren?
(*Musik setzt ein*)

Justus: Die tragen Tigerkostüme. Eine recht phantasievolle Tarnung um die Überwachungskamera zu überlisten.

Peter: Ich mach Fotos.

Justus: Ja!

Bob: Die tragen Tigermasken Peter. Die Fotos dürften keine große Hilfe sein. Und sprechen tun die auch nicht. (*Autotür wird geöffnet*)

Peter: Da! Sie haben die Wagentür geknackt.

Justus: Schnell zum Käfer Kollegen! (*schnelle Schritte*)

Peter: Was hast du denn vor?

Justus: Wir verfolgen sie. Was sonst? Los!

Peter: Also, das war nicht...

Justus: (*unterbricht*) ...nicht abgemacht. Ich weiß, aber wir haben bisher nichts in der Hand. Los jetzt! (*Bremsen quietschen; Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen*)

Bob: OK! Dann mal los! (*Schlüssel klimpert; Motor wird gestartet*)

Peter: Er ist links abgebogen, oder?

Justus: Ja! Drück auf die Tube Bob!

Bob: OK!

Justus: Wahrscheinlich fährt er bald langsamer. Er will ja nicht jede Polizeistreife auf sich aufmerksam machen. Äh, die Masken können wir übrigens wieder abnehmen.

Bob: Ah, Gott sei Dank!

Peter: Ah, ja! (*angestrengte und erleichterte Laute*)

Bob: Ich seh' die Rücklichter.

Justus: Wir müssen neben sie kommen. Die haben ihre Masken sicher auch abgenommen. Vielleicht können wir ihre Gesichter sehen.

Peter: Gib mir das Handy Just! Ich ruf die Polizei an und sag denen wo wir sind, ja?

Justus: Ja, ja!

Peter: Dann können sie den Typen den Weg abschneiden.

Justus: Ja, sehr gute Idee! Los, beeil dich!

Peter: Ja, jaja! (*Reißverschluss wird geöffnet*) Ich brauch 'n Code.

Justus: Eins, Acht, Drei, Zwei.

Bob: Da ist er! Du, der fährt jetzt tatsächlich langsamer. Und was machen wir jetzt? Winken wir freundlich rüber und schießen 'n Erinnerungsfoto?

Justus: Ich lass mir was einfallen.

Peter: Oh Mann, geh schon einer ran. Äh, ja, hallo? Wir verfolgen gerade zwei Autodiebe auf der Pineapple Road Richtung Westen. Sie fahren einen schwarzen... N... N... Nein! Nein, hören sie, das ist kein Scherz. Aber wenn ich ihnen doch sage, dass wir gerade... Tz, äh, hallo? Aufgelegt! Ich soll die Leitung nicht blockieren sonst gibt's Ärger.

Justus: Was?

Peter: Sag mal, spinnen die? Soll ich nochmal anrufen?

Justus: Ach, lass gut sein. Die glauben dir doch nicht. Außerdem müssen wir uns konzentrieren. Es wird spannend.

Bob: OK, äh, ich fahr' jetzt näher ran.

Peter: Der Wagen hat getönte Scheiben. *(Bob seufzt)*

Justus: OK, passt auf Kollegen! Wir tun jetzt so als wären wir drei Jugendliche, die von einer lustigen Party nach Hause fahren.

Peter: Mhm!

Justus: Wir kurbeln die Fenster runter, blödeln rum, rufen irgendetwas und fahren weiter. Alles klar?

Bob: OK, verstanden Erster!

Peter: Ja, gut! *(Justus lacht)*

Bob: Ey, warte mal! Was zum Teufel... Der... Der gibt Gas.

Justus: Mist! Die haben den Braten gerochen. Wahrscheinlich haben sie den Käfer in der Orange Street bemerkt und ihn wiedererkannt. Hinterher Bob!

Bob: OK!

Peter: Links! Er ist links gefahren.

Bob: Ich seh' ihn ja.

Peter: Oh Mann, fahr langsamer! *(Reifen quietschen)* Du bringst uns noch um.

Bob: Ja, OK! Du hast Recht. *(Justus seufzt)*

Peter: Mann!

Bob: Verdammt! Jetzt haben sie uns abgehängt. *(Musik setzt ein)*

Justus: *(seufzt)* Mist!

Zwischenmusik

Erzähler: Noch in dieser Nacht entschieden die drei Detektive Inspektor Cotta einzuweihen. Als sie am nächsten Vormittag sein Büro betraten erlebten sie

jedoch eine unangenehme Überraschung. (*Stimmengewirr; Tür wird geöffnet und geschlossen*)

Justus: Guten Tag Inspektor!

Peter: Hallo!

Bob: Hallo!

Justus: Äh, platzen wir gerade in eine Besprechung?

Inspektor Cotta: Wie man's nimmt. Das sind meine Kollegen Donatelli und Ford.

Peter: Tag!

Justus: Hallo!

Bob: Hi!

Sergeant Donatelli: Oh, guten Tag!

Inspektor Cotta: Was wollt ihr denn schon wieder hier?

Justus; Äh, mit ihnen über eine wichtige Angelegenheit reden Inspektor.

Inspektor Cotta: Ah, lasst mich raten. Ihr seid auf ein unheimliches, rätselhaftes Geheimnis gestoßen, hinter dem die finstersten Verbrecher stecken, mit denen wir es jemals zu tun hatten.

Justus: Was?

Inspektor Cotta: Mhm!

Peter: Bitte?

Bob: Aber...

Inspektor Cotta: Und im Moment besteht das Geheimnis zwar nur aus einer alten Blechdose, in der sich eine grüne Spielzeugkröte befindet. Aber ganz bestimmt könnt ihr mir sagen wofür diese ominösen Gegenstände eigentlich stehen. Die Landung von außerirdischen Fröschen? (*lacht mit Sergeant Donatelli*)

Bob: (*stammelt*) Äh, Inspektor Cotta! Wir... Haben wir... Haben wir irgendwas falsch gemacht?

Inspektor Cotta: Nein! Aber dennoch solltet ihr endlich mal kapieren, dass dieses Polizeipräsidium kein Teil eures großen Abenteuerspielplatzes ist.

Justus: Was?

Peter: Abenteuersp...?

Inspektor Cotta: Hier arbeiten Polizisten. Versteht ihr das?

Bob: Jaja!

Inspektor Cotta: Jeden Tag und sehr hart. Und nur weil ihr euch in eurem zerbeulten Blechcontainer...

Peter: Aber...

Inspektor Cotta: ...mit den ganzen Detektivspielsachen mal wieder langweilt können wir hier nicht alles stehen und liegen lassen, bloß um euren Flausen hinterher zu jagen.

Peter: Wie bitte?

Justus: A... W... Wir können gerne ein andermal wiederkommen.

Inspektor Cotta: Ich geb' euch Dreien mal einen guten Rat: Werdet endlich erwachsen. (*empörte Laute der Drei*) Und dein Angebot betreffend Justus Jonas: Nein, könnt ihr nicht.

Justus: Aber... (*Peter empörter Laut*)

Inspektor Cotta: Verschont mich einfach in Zukunft mit euren Kindereien. Habt ihr verstanden?

Justus: Kindereien?

Peter: Aber Herr, äh...

Inspektor Cotta: Gut, das werte ich als ein „ja“. Nun lasst uns allein. Und geht bitte auch nicht einen meiner Kollegen auf die Nerven, klar? Die haben ebenfalls genug zu tun.

Justus: (*wütend, gepresst*) Also schön Inspektor! Kommt Kollegen! (*Schritte; Tür wird geöffnet und geschlossen; Stimmengewirr*)

Peter: (*seufzt*) Was war das denn?

Bob: Das... Das war doch nicht unser Cotta. Das war... Tz! Ich versteh' das einfach nicht. (*Justus seufzt*) Vielleicht, ja, vielleicht hat er ja irgendwelche Sorgen oder... oder Probleme oder so was.

Justus: Also... Also wenn er unter Druck steht,... (*Musiksetzt ein*) und für mich sieht das ganz danach aus, muss er irgendwo Dampf ablassen. Unglücklicherweise hat es nun eben uns erwischt.

Peter: Ja, und wie. Naja, wir können uns ja an ein anderes Department wenden.

Justus: Und wird nichts anderes übrig bleiben.

Bob: Ja, aber dafür brauchen wir hieb- und stichfeste Beweise. Ansonsten schmeißt man uns auch da raus.

Justus: (*seufzt*) Fahren wir erst mal in unsere Zentrale zurück. Kommt!

Bob: Ich glaub' das alles nicht.

Zwischenmusik

Tür wird geöffnet und geschlossen; Blacky krächzt zwischendurch

Peter: (*wütend; enttäuscht*) Unsere schöne Zentrale. Von wegen Blechcontainer. Cotta hat sie doch nicht mehr alle.

Bob: Vergiss doch endlich mal den Inspektor Zweiter. Viel interessanter ist: Wir haben wieder Post erhalten.

Justus: Wieder von Mister X?

Bob: Das werden wir gleich wissen. (*Tastaturgeräusche*) Ja, so ist es! Und wieder 'n Gedicht.

Justus: Hm! Wir hören!

Bob: Also! (*räuspert sich; Musik setzt ein; liest vor*)
 „Schwarze Wolken ohne Zahl
 Stiere über Meer
 Spuren auf dem Himmelssaal
 Finden kein Gehör
 Herren eines heißen Südens
 Weißhäusig und zart
 Teufelsatem ihn verbrennt
 Wald weht wild und hart
 Fort hinweg so klingt der
 Schallkönige erleichen
 Felsen Steine überall
 Strand nicht zu erreichen“
 Tz! Gedicht Ende.

Peter: Die schwarzen Stiere. Da sind sie wieder.

Justus: Hm!

Bob: Und Rocky Beach ist ebenfalls wieder im Programm, Felsen und Strand. Hier!

Justus: Spuren, finden, Herren und weißhäusig. Teufels, fort und Könige. He? Was fällt euch dazu ein Kollegen?

Peter: Gar nix! Jedenfalls nichts, dass irgendetwas mit Autos und Diebstahl zu tun hat.

Bob: Ja, schwarze Stiere. Stiere, Rinder, Kühe, Bullen...

Justus: (*unterbricht*) Na, wartet mal! Bullen!

Bob: Bullen?

Peter: Ja, was ist mit Bullen?

Justus: Bullen ist das umgangssprachliche Synonym für...

Bob: ...Polizisten, ja!

Justus: Ja, ganz genau!

Peter: Ah, ihr meint, dass... dass Polizisten etwas mit der Sache zu tun haben? (*Bob staunender Laut*) Polizisten aus Rocky Beach?

Justus: Vielleicht sogar ein ganz bestimmter Polizist. Herren eines heißen Südens heißt es in dem Gedicht. Und Herren auf Spanisch heißt...

Bob: ...heißt Dona.

Justus: So ist es! Und... und wie hieß der Polizist, der vorhin bei Cotta im Büro saß?

Bob: Donatelli!

Peter: Ach komm! Das is' doch wirklich 'n bisschen weit hergeholt, findet ihr nicht?
(*Bob brummt*)

Justus: Los Bob! Klick mal die Seite des Police Departments von Rocky Beach an.

Bob: OK!

Justus: Gibt es ein Verzeichnis der dort tätigen Beamten? (*Tastaturgeräusche*)

Bob: Ich bin schon dabei. Moment, Moment! Gleich ist es soweit. Ja! Na bitte, da sind sie. Sogar mit Fotos. (*Justus lacht*)

Peter: Was?

Bob: (*liest murmelnd*) Es gibt einen Inspektor Trevor Devlin im Department. Devlin! Devlin, Devil, also Teufel. Und da! Frank Forrester! Forrester, Forest, Wald.

Justus: Ah!

Peter: Ich fass es nicht!

Bob: Ja, äh, Fort, zwar mit T statt einem D am Ende, aber damit könnte Jason Ford gemeint sein. Der andere Kollege, der bei Cotta im Büro saß.

Justus: Und... und... und... und den König gibt es auch, wenn man das Wort ins lateinische übersetzt. Rex Mitchell!

Bob: Mhm!

Peter: Ja, ihr habt Recht! Ja, jetzt fehlt nur noch der, äh, der... der... der... der Weißhäusige.

Bob: Der Weißhäusige. Ja, aber da scheint nichts zu passen. Es gibt keinen Inspektor Whitehouse zum Beispiel.

Peter: Hm!

Justus: Hm!

Peter: Herren des Südens könnte doch auf einen südländischen Namen hinweisen.

Bob: Hm, ja! Ja, vielleicht wieder spanisch?

Peter: Ja!

Bob: Dann wären wir bei... dann wären wir bei Casablanca.

Justus: Hm!

Bob: Casablanca. Aber ich sehe auch keinen Casablanca. Nein!

Justus: (*entdeckender Laut*) Casablanca!

Peter: Was ist damit Erster?

Justus: Casablanca ist der wohl berühmteste Film mit Humphrey Bogart. Und wir wissen alle wer ein Poster von ihm in seinem Büro hat. (*Peter erschreckter Laut*)

Bob: Oh nein! Jetzt spinnst du aber Justus.

Justus: Kollegen!

Bob: Nee!

Justus: Das sieht übel aus, sehr übel. Es ist offenbar nicht nur so, dass Polizisten in die Diebstahlserie verwickelt sind. Einer der Verdächtigen scheint Cotta zu sein. *(Peter seufzt)*

Bob: Nein, das werde ich einfach nicht glauben.

Peter: Cotta? Unser Inspektor Cotta?

Bob: Nein!

Justus: Also... Also wenn ich einmal in einfache Worte fassen darf, was uns das letzte Gedicht mitteilen will, dann steht da: Spuren finden bei Polizisten in Rocky Beach. Donatelli, Cotta, Devlin, Forrester, Ford und Mitchell. *(Peter und Bob seufzen)* Mister X fordert uns auf Beweise zu finden, die mindestens zwei dieser Polizisten mit den Diebstählen in Verbindung bringen.

Peter: Ja, wieso zwei Polizisten und nicht nur einer?

Justus: Schwarze Stiere. Mehrzahl Peter. Vielleicht sind es auch drei oder vier.

Bob: *(seufzt)* Na, oder alle sechs.

Peter: *(seufzt)* Ja! Und was machen wir jetzt? *(Musik setzt ein)*

Justus: Wir sind Detektive. Also tun wir, was wir tun müssen. Wir suchen bei den Verdächtigen nach Indizien.

Zwischenmusik

Erzähler: Die erste Aufgabe der drei Detektive bestand darin herauszufinden wo die Polizisten wohnten. Die Adressen fanden sie im Telefonbuch. Und wo Cotta wohnte wussten die Jungen ohnehin. Am Abend wollten sie sich Frank Forrester vornehmen. Der junge Polizist wohnte in der Grape Street in einem westlichen Außenbezirk von Rocky Beach. Als die drei Detektive aus Bobs Käfer stiegen trat Forrester gerade auf die Straße. *(Tür wird geschlossen; Schritte; Unterhaltung leise)*

Bob: Das ist er! Den erkenn' ich vom Foto wieder.

Justus: Ja! *(Autotür wird geöffnet)*

Peter: Jetzt steigt er in sein Auto. *(Autotür wird zugeschlagen)*

Justus: Perfekt! *(Motor startet)* Und in der Wohnung daneben scheint auch niemand zu sein. *(Auto fährt weg)* Bob!

Bob: Ja?

Justus: Du hältst draußen Wache. Wenn irgendetwas ist: Rotbauchfliegenschnäpper.

Bob: Alles klar!

Justus: Los geht's Zweiter! Zück schon mal dein Dietrich-Set!

Peter: Mhm, Moment! (*Dietriche klimpern*) Ist parat!

Justus: Dann komm!

Bob: Viel Glück Jungs! (*Schritte; Tür wird mit Dietrich aufgeschlossen und geöffnet*)

Erzähler: Für Peters Dietriche war die Haustür kein größeres Problem. (*Schritte*) Im Schein ihrer Taschenlampen untersuchten die Jungen diverse Schränke und Schubladen,... (*Türen quietschen*) blätterten Bücher in Regalen auf Hinweise durch und wühlten auch vorsichtig im Altpapier. (*Papier raschelt; Wühl- und Suchgeräusche*)

Justus: Westernfilme... Flamenco-Noten... eine Gitarre... ein Reiseprospekt... nichts Verdächtiges. Hast du etwas gefunden Zweiter?

Peter: He, keine Tigermaske.

Justus: Hm!

Peter: Keine Hinweise auf krumme Geschäfte. Nichts.

Justus: Lass uns noch die Papiere da auf dem Schreibtisch durchgehen, dann verschwinden wir.

Peter: Ja, nichts lieber als das.

Justus: Nanu! Was steht denn hier?

Peter: Was meinst 'n du?

Justus: Hier! Das Foto in dem Wechselrahmen.

Peter: He! Forrester und 'ne junge Frau. Das is' wahrscheinlich seine Freundin.

Justus: Sieh dir ihre Haare an!

Peter: Kurze Haare, rötlich. Ja und?

Justus: Kurze rote Haare. Ganz genau!

Zwischenmusik

Erzähler: Einige Minuten später startete Bob den Motor seines Käfers und gab Gas. (*Motorengeräusch*) Auch er musste erst einmal in seinem Kopf sortieren was Justus da grade von sich gegeben hatte.

Bob: Moment mal! Moment Justus! Du könntest dir also vorstellen, dass... dass Forrester unser Mister X ist?

Justus: Immerhin haben wir ein rotes Haar in unserer Zentrale gefunden.

Bob: Mhm!

Justus: Das könnte von seiner Freundin stammen.

Peter: Hm!

Bob: OK! Also, Forrester verdächtigt fünf seiner Kollegen weil er alle anderen ausschließen kann. Und gegen die zu ermitteln ist ihm nicht möglich? Warum nicht?

Justus: Wie soll er das bewerkstelligen? Wenn sie ihn bei internen Ermittlungen erwischen, hat er mehr Probleme am Hals als ihm lieb sein kann.

Bob: Mhm!

Justus: Ein Polizist, der andere verdächtigt: Ein Nestbeschmutzer.

Bob: Ach so!

Peter: Ja, aber wenn die andern doch etwas auf dem Kerbholz haben?

Justus: Das muss er aber erst einmal beweisen. Und dazu braucht er jemanden, der mit Ermittlungsarbeit Erfahrung hat, und doch außerhalb der Polizei steht.

Bob: Na klar! Uns!

Justus: Ja!

Peter: Ja! Und damit er nicht in die Schusslinie gerät, falls das Ganze auffliegt wenn wir Mist bauen, bezieht er sich selbst in den Kreis der Verdächtigen mit ein. Clever!

Justus: Genau! Und jetzt versteh' ich auch die letzten beiden Verse des zweiten Gedichts. Keine schwarzen Stiere. Forrester wollte uns signalisieren, dass wir nicht zur Polizei gehen sollen.

Bob: Jaja!

Peter: Mhm!

Bob: Und schon gar nicht zu Cotta.

Justus: Mhm!

Bob: Ach, verflixt! Ich kann das immer noch gar nicht glauben. Was, wenn Cotta wirklich in der Sache mit drinsteckt? (*Hupe*)

Justus: Hoffen wir mal das Beste!

Peter: Forrester dringt also in unsere Zentrale ein, spielt das Programm auf unseren PC und verliert dabei ein Haar seiner Freundin, das auf seiner Jacke oder so hängengeblieben ist.

Justus: Vermutlich! Die Gründe warum er uns auf diese Weise kontaktierte ändern sich nicht. Ganz im Gegenteil. Die Polizeicomputer werden sicher administrativ zentral betreut und seine Kollegen haben alle Möglichkeiten sein Telefon, seine Post und ihn selbst zu überwachen.

Peter: Hm!

Bob: Forrester muss also wirklich höllisch aufpassen.

Justus: Ja, genau! Deshalb müssen wir unsere Anstrengungen unbedingt intensivieren Kollegen. Denn wenn unsere Annahmen richtig sind,... *(Musik setzt ein)* zählt für Forrester vielleicht jede Minute.

Zwischenmusik

Erzähler: Am Abend nahmen sich die drei Detektive die Wohnung des nächsten Polizisten vor: Rex Mitchell. Dieses Mal hielt Peter vor der Tür Wache. Als sie später wieder in Bobs Käfer saßen wollte der zweite Detektiv wissen was sie herausgefunden hatten. *(Motorengeräusch)*

Peter: Nun erzählt schon! Habt ihr bei Mitchell etwas gefunden?

Bob: Nein, leider nichts Belastendes. Die Wohnung war so gut wie leer.

Peter: Leer?

Bob: Ja!

Justus: Ja! Der Mann hat sich grade scheiden lassen. Die Scheidungsurkunde lag noch auf dem Küchentisch.

Peter: Aha!

Bob: Freunde! Wir sind am Ziel.

Justus: Mhm!

Bob: Hier wohnt unser nächster Verdächtiger: Trevor Devlin.

Justus: Hm! Alles dunkel. Bob! Jetzt hältst du wieder Wache! *(Motor erstickt)*

Bob: Aye, aye Sir! *(Handbremse wird angezogen)*

Justus: Wir haben freie Bahn. Komm Zweiter!

Peter: Gut! *(angestrenzte Laute; Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; Schritte)*

Peter: Hier! *(Dietriche klimpern; Schloss öffnet sich)* Huh! Die Tür ist je echt 'n Kinderspiel.

Justus: Leise! *(Tür wird geöffnet)* Taschenlampe an! *(Klicken; Schritte; Unterhaltung leise)*

Peter: Das ist bereits die dritte Wohnung, die wir uns in kürzester Zeit vornehmen Erster.

Justus: Ja!

Peter: Wenn das so weiter geht weiß ich am Ende nicht mal mehr wer überhaupt wo wohnt.

Justus: Ich schieb erst mal das Fenster hoch damit wir Bobs Warnruf hören können. *(angestrenzter Laut; Fenster wird geöffnet)*

Peter: Ist das vollgestopft mit Plunder hier.

Justus: Präg dir einfach so viel wie möglich ein. Vielleicht kann Mister X ja mit einer Information etwas anfangen, die uns nebensächlich erscheint.

Peter: Das verschlüsselte Gedicht, das wir ihm zurückschreiben müssen, wird 'n ganzes Buch füllen.

Justus: Weiter jetzt!

Peter: Ja! *(Tür wird geöffnet; Schritte)* Just!

Justus: Ja?

Peter: Komm schnell her! Ich hab in der Küche was gefunden.

Justus: Was denn?

Peter: Ich leuchte mal mit der Taschenlampe. Sieh dir das an!

Justus: *(entdeckender Laut)* Ein erstaunlicher Fund Peter. Ich hätte niemals gedacht, dass... *(Tür quietscht; Justus und Peter erschreckte Laute; Musik setzt ein)*

Peter: Devlin kommt zurück.

Justus: Verdammt! Warum hat Bob uns nicht gewarnt?

Peter: Er kommt hierher. Was machen wir denn jetzt?

Justus: In den Schrank, schnell!

Peter: Ja! *(Schranktür wird geöffnet und geschlossen)*

Zwischenmusik

Grillen zirpen

Bob: Oh Mann! Das is' mir so peinlich. Hach, das mir so was passiert. Bin ich doch tatsächlich eingepennt. Es tut mir Leid!

Peter: Nun beruhig dich langsam wieder, ja?

Bob: Ja, aber mir läuft's immer noch kalt den Rücken runter wenn ich mir vorstelle was Devlin mit euch angestellt hätte wenn er euch erwischt hätte. *(seufzt)* Zum Glück hatte er nur was vergessen und ist gleich wieder verschwunden. Och, ein Glück!

Justus: Aber jetzt Schwamm drüber Bob! *(Bob seufzt)* Jeder macht mal Fehler. Das... das hätte Peter oder mir auch passieren können.

Peter: Jaja!

Bob: OK!

Justus: Also Zweiter! Du denkst, dass es mindestens zwanzigtausend Dollar waren?

Peter: Naja, niedrig geschätzt. Es waren etliche Bündel Zwanziger, die da in der Küchenschublade lagen.

Bob: Was aber nicht unbedingt viel heißen muss, oder? Es gibt doch viele Gründe warum jemand zwanzigtausend Dollar bei sich zu Hause rumliegen hat.

Peter: He, naja!

Justus: Das schon. Aber wenn der in Verdacht steht an Autodiebstählen beteiligt zu sein und wenn es dann noch ein Foto gibt, das ihn mit einem anderen Verdächtigen vor einem Ferrari zeigt, macht mich das doch sehr nachdenklich.

Peter: Und das war wirklich Cotta, der da neben Devlin auf dem Bild stand?

Justus: Kein Zweifel! Und das Bild war nicht sehr alt. *(Peter seufzt)*

Bob: Ja, aber eigentlich müsste es auch dafür 'ne Menge plausibler Erklärungen geben.

Justus: Ich hoffe das ebenfalls, aber wir müssen auch aufpassen. *(Musik setzt ein)* Wir dürfen nicht die Augen verschließen nur weil wir Angst haben etwas zu entdecken, dass uns nicht gefällt.

Zwischenmusik

Erzähler: Das Durchsuchen der beiden Häuser von Jason Ford und Inspektor Donatelli verlief ohne Zwischenfälle und brachte den drei Detektiven weitere Erkenntnisse. *(Schritte)*

Justus: *(seufzt)* Wer hätte gedacht, dass Inspektor Donatelli ein echter Computerfreak ist. Demnach haben wir jetzt einen zweiten Kandidaten für unseren Mister X.

Bob: Ach so! Du... Du meinst weil Donatelli das nötige Wissen hätte um unsern Computer anzuzapfen.

Justus: Ganz richtig Bob!

Peter: Hm!

Bob: Aha!

Peter: Jetzt aber nochmal zu unserem letzten Verdächtigen.

Justus: Cotta!

Peter: Und du meinst wirklich, dass wir am helllichten Tag zu ihm gehen sollen?

Bob: Ja, bei Cotta können wir nicht einbrechen.

Justus: Richtig! Wir sollten versuchen mit seiner Schwester zu sprechen. Die beiden wohnen doch zusammen.

Peter: Hm! Und wir sehen uns still und heimlich im Haus um während sie nichtsahnend Tee für uns kocht, oder wie?

Justus: Ja, so schlagen wir zumindest zwei Fliegen mit einer Klappe.

Bob: Und ich schlage vor, dass wir das jetzt auch tun. Wir sind nämlich am Ziel Freunde. *(Schritte; Gartentor wird geöffnet)*

Peter: Ah, äh, soll ich klingeln?

Justus: Nur zu! *(Klicken; Klingel ertönt; näherkommende Schritte; Tür wird aufgeschlossen und geöffnet)*

Justus: Guten Tag Miss Cotta!

Caroline Cotta: Ja bitte?

Justus: Wir sind die drei Detektive. Justus Jonas,...

Peter: ...Peter Shaw...

Bob: ...und Bob Andrews.

Justus: Ja!

Caroline Cotta: Oh ja! Mein Bruder hat mir schon oft von euch erzählt. Was kann ich denn für euch tun?

Justus: Wir würden gerne mit ihnen über ihren Bruder reden. Wir... Wir haben nämlich den Eindruck, dass er in Schwierigkeiten steckt.

Caroline Cotta: Ach, da seid ihr nicht die Einzigen. Kommt rein!

Justus: Danke!

Peter: Ja, danke! (*Schritte; Tür wird geschlossen; klassische Musik im Hintergrund*)

Justus: (*seufzend*) OK!

Caroline Cotta: Wollt ihr etwas trinken? Saft? Eistee?

Bob: Äh, Eistee klingt gut.

Caroline Cotta: Mhm!

Justus: Und, äh, ich würde mir gerne die Hände waschen wenn das geht?

Caroline Cotta: Ja, kein Problem! In den Flur und dann die letzte Tür rechts.

Justus: Ah, danke! OK!

Caroline Cotta: So! Es ist euch also auch aufgefallen.

Bob: Ja, zwangsläufig.

Caroline Cotta: Tja, ... (*Getränke werden eingeschenkt*) was soll ich dazu sagen? Es begann vor einigen Wochen.

Bob: Mhm!

Caroline Cotta: Von Tag zu Tag wurde seine Laune schlechter. Er wurde ungeduldig, verschlossen, brauste wegen jeder Kleinigkeit auf.

Peter: He!

Caroline Cotta: Ich hab ihn hundertmal gefragt was los ist. Ob er Ärger im Präsidium hat, ob er unglücklich ist, eine Frau vielleicht. Aber alles was er dazu sagte war: „Nichts! Alles bestens!“ Als ob ich blind wäre. Ich bin seine Schwester. (*immer weinerlicher*) Ich weiß wie's ihm geht bevor er es selbst weiß. Und dann das, tz, „Alles bestens“.

Bob: Aha!

Peter: Und, äh, sie haben keine Vermutung was los sein könnte?

Caroline Cotta: Nein, nichts! Und ihr? Wisst ihr vielleicht mehr als ich? Hat es vielleicht doch etwas mit seiner Arbeit zu tun?

Bob: *(stockend)* Ja, wir tappen da im Augenblick...

Justus: *(Schmerzlaute)* Kollegen! Nehmt es mir nicht übel, aber ich... ich glaub' es ist besser wenn ihr mich gleich nach Hause bringt. Ich hab...

Bob: Was?

Justus: Oh, ich hab plötzlich furchtbare Bauchkrämpfe.

Peter: Hm?

Caroline Cotta: Oh je! Willst du dich nicht erst mal hier auf die Couch legen?

Justus: Nein,... *(verneinend)* mh-mh!

Caroline Cotta: Äh, Bubbles! Runter von der Couch! *(Katze knurrt)* Kscht, kscht, kscht, kscht!

Justus: Mh, nein, nein, nein, nein, nein! Lassen sie die Katze nur liegen. Ich... ich kenn das schon. Ich muss... ich muss nur nach Hause und meine Tabletten einnehmen. Äh, kommt ihr Freunde?

Bob: *(stockend)* Ja, OK!

Peter: *(stockend)* OK, und wenn du...

Justus: Entschuldigen sie vielmals Miss Cotta. Das... mir ist das sehr unangenehm.

Caroline Cotta: OK! *(Schritte)* Dann bleibt mir ja nur noch dir gute Besserung zu wünschen.

Justus: Danke! *(Tür wird geöffnet)* Wir melden und die Tage nochmal bei ihnen.

Caroline Cotta: Mhm! *(Tür wird geschlossen)*

Peter: Was zum Teufel ist denn los Erster? Du siehst ja aus wie der leibhaftige Tod.

Bob: Ja, sag mal, hast du wirklich Bauchkrämpfe oder...?

Justus: Nein! Schlimmer!

Bob: He?

Justus: Ich habe sie in einer Tüte oben im Spülkasten gefunden. *(Musik setzt ein)*

Bob: Wie? Was? Was hast du gefunden Just?

Justus: Eine Tigermaske. *(Peter erschreckter Laut)*

Zwischenmusik

Erzähler: Als die drei Detektive in ihrer Zentrale angekommen waren setzte sich Justus wortlos an den Computer. Eine neue Nachricht hatten sie nicht erhalten. Mister X wartete anscheinend auf ihre Ergebnisse. Der erste Detektiv überlegte nicht lange, sondern schrieb einfach drauf los. *(Tastaturgeräusche; Blacky krächzt zwischendurch)*

Peter: Was machst du denn da Just? 'N Gedicht an Mister X über die Tigermaske oder was?

Justus: Gedicht: Ja, Tigermaske: Nein.

Bob: Gedicht: Ja, Tigermaske: Nein? Na, was dann?

Justus: Ich will wissen nach welchem Schema die Autos, die gestohlen werden, ausgewählt werden.

Peter: Ja, und warum? Was hast du denn vor?

Justus: Ich will hundertprozentige Gewissheit. Ich will... Ich will den letzten unwiderlegbaren Beweis. Erst dann bin ich bereit zu glauben, dass Cotta wirklich ein Autodieb ist. Und damit wir den bekommen brauchen wir weitere Informationen.

Peter: Aha! Und wie willst du die kriegen?

Justus: Mit Hilfe einer Ziege.

Peter: A...

Bob: Äh?

Peter: Mit einer Ziege?

Bob: Zigarette, oder wie?

Justus: Nein, mit einer Ziege. *(Peter stammelt)* Aber alles hängt davon ab was Mister X antwortet. Solange wir von ihm nichts gehört haben ist der Plan nur ein Hirngespinnst und ich... und ich muss nicht die Pferde scheu machen.

Peter: Ja, oder schlafende Ziegen wecken.

Justus: Ja, du sagst es! *(Musik setzt ein)*

Bob: Tz! *(lacht)*

Peter: *(lacht)* Was?

Zwischenmusik

Fahrradgeräusche; Fahrradbremse quietscht; Schrottplatzgeräusche

Peter: Hi Just! Hi Bob!

Justus: Hi!

Bob: Na Peter!

Peter: Und? Hat Mister X zwischenzeitlich was von sich hören lassen?

Justus: Allerdings! Es ist so wie ich vermutet habe. Die Diebe haben Verbindungen zur Zulassungsstelle.

Peter: Ach!

Justus: Von dort erhalten sie die Adressen von lohnenswerten Fahrzeugen und dann kundschaften sie aus welche sie am einfachsten stehlen können.

Peter: Gibt's doch nicht!

Justus: Somit können wir unsre Ziege an den Pfahl binden und darauf warten, dass der Tiger aus dem Gebüsch kommt.

Bob: *(lachend)* Ach, Ziege! Jetzt versteh' ich erst. Natürlich! He, muss man erst mal drauf kommen.

Justus: Ja, wobei unsere Ziege ein klein wenig unverdaulicher sein dürfte und sich unsere Tiger daran hoffentlich die Zähne ausbeißen werden.

Peter: Und, äh, wer oder was ist in diesem Fall unsere Ziege Erster?

Justus: Mortons Rolls Royce. *(Peter stutzt)*

Bob: Sag mal, jetzt machst du aber Witze Just, oder?

Justus: Danach ist mir nun wirklich nicht zumute. Ich habe schon bei der Autovermietung angerufen und mit Mister Gilbert alles geklärt. Es hat mich zwar einige Überredungskünste gekostet, aber schließlich hat er eingewilligt.

Peter: Eingewilligt? Äh, worum geht's denn überhaupt?

Justus: Heute Morgen wurde der Rolls neu zugelassen und Morton als Halter eingetragen.

Bob: Ach!

Justus: Unser Chauffeur hat den Wagen bereits vor dem Polizeigebäude geparkt und wird ihn dort die nächsten zwei oder drei Tage stehen lassen.

Peter: Und zu welchem Zweck?

Justus: Morton hat den Polizisten erzählt, dass er sich nun endlich seinen Traumwagen leisten konnte, den er bisher nur als Chauffeur fahren durfte. Auf alle Fälle soll der Wagen dort nun tagsüber stehen bleiben, weil Mortons angemieteter Tiefgaragenstellplatz erst in ein paar Tagen zur Verfügung steht und er bis dahin sicher gehen will, dass der Wagen nicht gestohlen wird. Klar!

Peter: Was vor einer Polizeidienststelle natürlich sehr unwahrscheinlich ist. Verstehe!

Bob: Ja, und gleichzeitig stellen wir damit sicher, dass die Diebe den Köder auch bemerken.

Justus: So ist es! Aber nachts muss der Rolls Royce natürlich vor dem Haus stehen in dem er wohnt, denn dort ist er leichter zu entwenden.

Peter: Mhm!

Justus: Und damit ist Mortons Mission auch schon erfüllt.

Bob: Grandios Just! *(Peter und Justus lachen)* Wir brauchen uns jetzt also nur noch auf die Lauer zu legen und uns den Dieben, mittels des Peilsenders, der an dem Wagen angebracht ist, an die Fersen zu heften und...

Peter: *(unterbricht)* ...nachdem sie den Wagen gestohlen haben.

Bob: Ja!

Justus: *(lachend)* Genial, was? Aber das ist noch längst nicht alles Kollegen.

Bob: Ach!

Justus: Ich habe am Armaturenbrett eine versteckte Minikamera installiert. Wenn wir die Kerle auf dem Bildschirm erkennen und erfahren wo ihr Versteck ist, haben wir einen Beweis. *(Musik setzt ein)* Dann können die guten Polizisten die Bösen gleich an Ort und Stelle verhaften und wir müssen nicht Kopf und Kragen riskieren.

Bob: Sensationell!

Peter: Du bist der Größte!

Zwischenmusik

Erzähler: Kurz nach Sonnenuntergang fahren die drei Detektive zum Wilshire Boulevard wo Morton in einer kleinen Wohnung lebte. Hinter einer niedrigen Ligusterhecke gingen die Jungen in Deckung und warteten. *(Grillen zirpen; Schritte)* Stunde um Stunde verstrich, ohne dass sich etwas regte. *(Unterhaltung leise)*

Peter: *(gähnt)* Oh Mann! Die sollen jetzt mal anbeißen. Mir ist kalt. Und für heute Nacht ist sogar Regen angesagt.

Bob: *(erschreckter Laut; Musik setzt ein)* Da drüben! *(Schritte)*

Peter: Zwei Männer.

Bob: Ja!

Peter: Mit Tigerköpfen.

Justus: *(stauender Laut)* Na endlich! Jetzt geht's los! Ich hatte allerdings gehofft, dass sie hier ohne ihre Masken zu Werke gehen weil es weit und breit keine Überwachungskamera gibt.

Bob: Hach, oh nein! Gerade jetzt kommt Morton aus dem Haus. Was macht der denn um diese Uhrzeit hier draußen?

Peter: Der geht zum Royce. Oh nein!

Bob: Hach, die Diebe ziehen sich hinter die Hecke zurück. *(Kofferraum wird geöffnet)*

Justus: Morton öffnet den Kofferraum.

Morton: Hey! *(Kofferraum wird zugeschlagen; Schritte)* Hey! Was soll das?

Mann 1: Rück den Wagenschlüssel raus! *(Gerangel)* Los!

Morton: *(mit erstickter Stimme)* Lassen sie das!

Peter: Die überfallen Morton. *(dumpfer Schlag)*

Bob: Der eine hat Morton niedergeschlagen. *(Justus geschockter Laut; Motor wird gestartet)*

Peter: Um Himmels willen! Kommt! *(Auto fährt los; schnelle Schritte)*

Justus: *(ruft)* Morton! Sind sie verletzt?

Bob: Morton!

Peter: Wir rufen sofort einen Krankenwagen.

Morton: Nein! *(stöhnt und ächzt)* Keine Sorge! Es geht mir gut. *(erleichterte Seufzer der Drei)* Nur 'ne kleine Blessur. Alles bestens.

Bob: Gott sei Dank!

Morton: Wir sollten uns jetzt besser schleunigst an die Verfolgung dieser Schurken machen bevor sich der Peilsender außer Reichweite befindet.

Bob: Ja, aber der Schlag, der... der muss ihnen doch...

Morton: *(unterbricht)* Nein, nein! Das is'... is' nicht der Rede wert. Äh, wo befindet sich das Fahrzeug der jungen Herrschaften?

Justus: OK! Äh, kommen sie mit! Dort drüben steht Peters Wagen. *(Schritte)*

Peter: Ja!

Morton: Mhm! *(Autotüren werden geöffnet)*

Peter: So! *(Autotüren werden zugeschlagen; Motorengeräusch)*

Justus: Schalte den Peilsender ein! *(Piepen des Peilsenders)* Schnell, gib mir mal den Laptop Bob!

Bob: Hier!

Justus: OK! So! Die Kameraübertragung funktioniert. Da! Da! Der eine zupft grade an seiner Maske. Jetzt wird sich herausstellen wer darunter steckt.

Bob: Ja! Er streift sie ab. Ach, jetzt muss er den Arm wegnehmen. Der Arm muss weg.

Peter: Ist es Cotta? Nun sag schon was!

Bob: Ich weiß es nicht. Ich seh' nur schwarz.

Peter: Hat die Kamera den Geist aufgegeben? Ausgerechnet jetzt, oder wie?

Justus: Nein! Er hat die Maske darauf abgelegt. *(Bob verärgerter Seufzer)*

Peter: Was? Aber das gibt's doch nicht.

Morton: *(lacht)* Damit dürfte eine Identifizierung der Diebe auf diesem Wege wohl nicht mehr möglich sein, oder?

Justus: Ja, da haben sie Recht Morton. Aber der Peilsender wird uns zu ihrem Versteck führen. Was wollten sie eigentlich so spät noch an dem Wagen?

Morton: Äh, tja... *(lacht)* Ich muss zugeben, dass ich in letzter Zeit nicht besonders gut schlafe. Und mir ist eingefallen, dass ich meinen Regenschirm im Kofferraum vergessen hatte. Hier ist er.

Justus: Ah!

Morton: Und da für Morgen Niederschläge angekündigt sind... Ein unglückseliger Einfall, nicht?

Justus: Ja!

Peter: Ja!

Bob: Ja, sie hätten sich 'ne Beule erspart. *(lacht)*

Justus: Kollegen! Das Signal des Peilsenders wird lauter. Es führt uns in den nördlichen Außenbereich von Rocky Beach.

Peter: Ja! Da befinden sich mehrere Gewerbegebiete und etliche Lagerhallen.

Justus: Da! Da! Sie haben angehalten. Laut Anzeige musst du jetzt rechts abbiegen Zweiter.

Peter: Ja, kein Problem!

Bob: OK! Weiter! Weiter, weiter! Die Einfahrt da. Die muss es sein.

Justus: Äh, park den Wagen dort drüben Zweiter! Den Rest gehen wir zu Fuß.

Peter: Verstanden! So! *(Motor erstickt)*

Justus: Raus jetzt!

Peter: Ja! *(Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; Schritte)*

Bob: Ich glaube das Tor da hinten ist es.

Justus: Nein, da rechts die Tür.

Bob: Meinst du?

Justus: Dort versuchen wir unser Glück. Und sie sind sich wirklich sicher Morton, dass sie mit uns mitkommen wollen?

Morton: Natürlich! Ich werde die jungen Herrschaften doch jetzt nicht ihrem Schicksal überlassen. *(Peter lacht)*

Justus: Na, dann kommt!

Morton: Sehr gern! Äh, den Schirm nehm' ich mit.

Justus: Mhm!

Bob: *(flüstert)* So, jetzt seid mal leise! Ich drehe am Knauf!

Justus: Ja! *(Tür wird geöffnet; Unterhaltung leise)*

Peter: Endlich mal 'ne unverschlossene Tür.

Justus: Los, rein da! *(Tür quietscht; Musik setzt ein)*

Bob: Das ist 'ne Lagerhalle. Und... und da hinten... da hinten steht...

Morton: *(vollendet)* ...mein Rolls Royce! *(erschreckte Laute der Vier)*

Peter: Das Licht geht an.

Mann 1: Hände hoch! *(Klicken einer Pistole)*

Peter: Wer sind sie? Und warum nehmen sie die Masken nicht ab?

Mann 1: Ihr redet nur wenn ihr gefragt werdet! Siehst du? Ich hab's doch gesagt. Der Rolls war 'ne Falle. Der Knilch hätte ihn sich mit seinem mickrigen Chauffeurgehalt nie leisten können.

Mann 2: Und was machen wir jetzt mit ihnen? Also ich bin dafür, dass wir uns ihrer entledigen, und zwar hier und jetzt.

Peter: Äh, n... nein! Das können sie doch nicht machen.

Mann 1: Schnauze! Der Opa wird zuerst dran glauben.

Morton: Hören sie... hören sie guter Mann! Ich...

Mann 1: *(unterbricht)* Schnauze hab ich gesagt!

Peter: Just! Was machen wir denn jetzt?

Justus: Hm!

Bob: *(mit Bauchredner-Stimme)* Sacknase! *(Musik setzt ein)*

Mann 2: Wer war das?

Peter: Ich... Ich hab nichts gesagt.

Bob: I... I... I... I... Ich auch nicht.

Justus: Und ich schon gar nicht.

Bob: *(mit Bauchredner-Stimme)* Hohle Nuss!

Mann 1: Da ist doch noch jemand hier.

Bob: *(mit Bauchredner-Stimme)* Eiterustel! *(Anmerkung: eigentlich „Eiterpustel“, aber das „P“ kann beim Bauchrednern nicht ausgesprochen werden)*

Mann 2: *(wütend)* Das reicht! Komm raus!

Mann 1: Da... da ist niemand.

Morton: Nimm das du Schurke! *(angestrenzter Laut; dumpfer Schlag; Mann schreit auf; Pistole fällt zu Boden)*

Peter: Morton hat ihm mit dem Schirm eins auf die Zwölf verpasst.

Bob: Ich hab den Revolver. So! Und jetzt schön brav die Arme heben! Los doch! *(Männer stöhnen; Klicken der Pistole)*

Morton: Und dann haben sie bitte die Freundlichkeit und nehmen ihre Masken ab.

Justus: Ach, das ist gar nicht mehr nötig.

Bob: W... W... wie jetzt Erster? Du weißt wer die Beiden sind?

Justus: Ja! Und ich kann euch sagen, dass keiner der Beiden Cotta ist.

Peter: Bist du sicher?

Justus: Ganz sicher! Denn wenn ihr euch die Hände der Beiden anseht, dann werdet ihr feststellen, dass einer von beiden einen langen Fingernagel hat, so wie Flamencogitarristen. Und der zweite hat einen Ringschatten. Das kann nur jemand sein, der lange Zeit einen Ehering getragen hat und...

Inspektor Cotta: Waffen fallen lassen und Hände hoch!

Die drei ???: *(erschreckter Laut)* Inspektor Cotta!

Zwischenmusik

Erzähler: Caroline Cotta hatte die drei Detektive und Morton am nächsten Tag spontan zum Abendessen eingeladen. Und selbstverständlich war der Inspektor mit von der Partie. *(Caroline Cotta erleichterter Seufzer)*

Peter: *(lacht)* Eiterustel! Ich kann mich immer noch beölen. *(allgemeines Gelächter)* Deine Bauchrednerkunst in allen Ehren Bob, aber... aber Eiterustel?

Bob: Naja, Eiterustel...

Inspektor Cotta: Hab ich auch noch nie gehört. *(Caroline Cotta lacht)*

Bob: ...Ich, äh... Ich kann eben kein P sagen ohne die Lippen zu bewegen. *(allgemeines Gelächter)* Und was anderes ist mir auf die Schnelle einfach nicht eingefallen.

Justus: Jedenfalls hat uns das gestern den Hals gerettet. Bobs Kunstfertigkeit und Mortons unfassbarer Hieb mit dem Regenschirm.

Peter: *(lacht)* Haben sie das eigentlich mitbekommen Inspektor?

Inspektor Cotta: Ja, das hab ich! Aber wenn ihr euch an meine Anweisungen gehalten hättet wäre das alles gar nicht nötig gewesen.

Peter: Mhm!

Inspektor Cotta: Spuren finden stand in dem Gedicht.

Justus: Mh, ja!

Inspektor Cotta: Ja, nicht: Falle stellen und sich mit Autodieben prügeln. *(Peter lacht)*

Justus: Ja!

Inspektor Cotta: Und... Und übrigens auch nicht: Bei Polizisten einbrechen. *(Justus seufzt)* Ihr solltet die Leute beobachten. Mehr wollte ich nicht.

Justus: Wir haben unsere eigenen Methoden.

Morton: *(räuspert sich)* Inspektor! Gestatten sie mir noch ein paar Fragen zu den zurückliegenden Ereignissen. Es ergeben sich da nämlich doch einige Lücken für mich.

Inspektor Cotta: Hm! Schießen sie los Morton!

Erzähler: In den folgenden Minuten weihte Cotta den Chauffeur in die komplizierten Zusammenhänge des Falles ein. Und auch die drei Detektive erfuhren noch das ein oder andere Detail.

Inspektor Cotta: Vor einiger Zeit hab ich herausgefunden, dass einige meiner Kollegen an den Autodiebstählen beteiligt sein mussten.

Peter: Mhm!

Inspektor Cotta: Doch ich hatte keine Beweise. Und Ermittlungen gegen die eigenen Kollegen... Naja, das ist eine hochbrisante Angelegenheit.

Peter: Jaja!

Caroline Cotta: Mhm, mhm!

Inspektor Cotta: Also brauchte ich Hilfe von außerhalb.

Justus: Hm!

Bob: Aha! Und da dachten sie natürlich an uns.

Inspektor Cotta: Ja, genau Bob! Ich hatte die Idee euch verschlüsselt die Informationen zu schicken, die ich bislang ermittelt hatte.

Justus: Ja! Und von ihnen als Auftraggeber abzulenken haben sie sich in den Kreis der Verdächtigen eingereiht.

Inspektor Cotta: Richtig!

Justus: Hm!

Inspektor Cotta: Mh,... (*trinkt*) Ihr... Ihr nehmt es mir doch hoffentlich nicht übel Jungs, dass ich euch auf dem Revier hab abblitzen lassen, oder?

Peter: Mh, naja...

Inspektor Cotta: Ja, ich... ich wollte natürlich nicht, dass meine Kollegen Wind von der Sache bekämen.

Bob: Jaja, das ist schon klar geworden. Aber, ähm, was mich noch interessiert: (*räuspert sich*) Wozu haben sie diese... diese Tigermaske gebraucht,... (*Inspektor Cotta lacht*) die Justus in ihrem Spülkasten entdeckt hat?

Justus: Ja!

Inspektor Cotta: Jaja, die... die hatte ich mir zugelegt falls ich das Versteck der Autodiebe finden sollte um mich dort unerkant umsehen zu können. (*allgemeines entdeckendes Aufstöhnen*)

Peter: Mann! Und... Und wir dachten schon, dass...

Inspektor Cotta: Ja, ja! Und dann kam die letzte Nacht. Das ihr den Kerlen mit dem Rolls eine Falle stellen wolltet war mir natürlich sofort klar als Morton seine Geschichte im Department erzählte. Aber ich wusste nicht wie ich euch daran hindern konnte.

Peter: Hm!

Inspektor Cotta: Also bin ich euch zu der Lagerhalle gefolgt.

Caroline Cotta: Na, also, äh, auf alle Fälle bin ich froh, dass nun alles ein glückliches Ende gefunden hat. *(lacht; Katze maunzt)*

Justus: Ja!

Peter: Ja!

Caroline Cotta: Äh, nein Bubbles! Nein, weg! Du darfst nicht auf den Tisch. *(Peter lacht)*

Justus: *(entdeckender Laut)* Ihr Katze! Sie hat die roten Haare.

Peter: Was?

Justus: *(lacht)* Das mir das nicht schon bei unserem ersten Besuch hier aufgefallen ist Caroline. Ja, und wir dachten wirklich, dass das rote Haar, das wir in der Zentrale gefunden hatten, von der Freundin Frank Forresters stammt. Äh, die hat nämlich auch rote Haare.

Peter: Bubbles!

Inspektor Cotta: Tja, ein tückischer Zufall Justus. Aber Forrester und Mitchell haben bereits ausgepackt.

Justus: Mhm!

Inspektor Cotta: Und es sind leider noch mehr Leute an der Sache beteiligt. Mehr als ich dachte.

Justus: Ja!

Inspektor Cotta: Äh, Devlin allerdings nicht. Die Zwanzigtausend für ein neues Auto hatte er zu Hause deponiert. Und was das Foto anbelangt, da wisst ihr ja jetzt Bescheid.

Justus: Hm!

Bob: Na klar, ihr Geburtstagsgeschenk...

Inspektor Cotta: Mhm!

Bob: ...aus dem letzten Jahr. Ein Ferrari für einen Tag. *(lacht mit Caroline und Inspektor Cotta)*

Justus: Ja! Nun Inspektor möchte ich ihnen unsere Karte geben.

Peter: Mhm!

Inspektor Cotta: Mhm!

Justus: Mhm!

Inspektor Cotta: *(liest vor)* „Die drei Detektive. Wir übernehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas, ...“

Justus: Ja!

Inspektor Cotta: *(liest weiter)* „...Zweiter Detektiv: Peter Shaw, ...“

Peter: Mhm!

Inspektor Cotta: *(liest weiter)* „...Recherchen und Archiv: Bob Andrews.“ *(Bob lacht)* Ja, was soll ich damit Justus?

Justus: Ja, sie waren ja unser Auftraggeber und früher konnten wir ihnen unsere Karte nicht überreichen. *(Alle lachen; Löffel schlägt an Kaffeetasse)*

Morton: Äh, ich möchte einen Toast ausbringen.

Justus: Mhm?

Morton: Auf die drei Detektive, deren Wagemut und Klugheit einmal mehr der Gerechtigkeit zum Sieg verholfen hat. *(Peter lacht)* Und auf einen couragierten Polizisten, der unbeirrt seinen Weg ging.

Peter: Und auf Bob den Bauchredner.

Bob: Mhm! *(Alle lachen)*

Peter: Den Meister aller Bauchredner, der übermorgen im Stadttheater von Rocky Beach die Weltpremiere seiner Show geben wird.

Bob: Ach bitte! *(alle bewundernde Laute)*

Peter: Jeder ist herzlich eingeladen!

Bob: Erinner' mich nicht daran Peter! Ich kann schon jetzt vor Lampenfieber nicht mehr ruhig schlafen. *(lacht; Peter bedauernder Laut)* Oh Gott, oh Gott!

Justus: Ach was! Du machst das schon.

Bob: Ach!

Justus: Und jetzt: Hoch die Tassen! *(allgemeines zuprosten und Gläserklirren)*

Caroline Cotta: Das hat dich doch alles echt mitgenommen Cotta, hm?

Inspektor Cotta: Hm!

Caroline Cotta: Ich hab mir schon solche Sorgen um dich gemacht.

Inspektor Cotta: Oh ho, ho, ho!

Peter: Ähm...

Caroline Cotta: Aber du sagst ja nie was. Mann!

Peter: Aber Mo... Mo... Moment mal! Äh, Cotta?

Inspektor Cotta: Mhm!

Peter: Sie nennen ihren Bruder Cotta?

Caroline Cotta: Schon immer! Ich glaube er hat gar keinen Vornamen. *(alle lachen)*

Inspektor Cotta: Hab ich schon, hab ich schon! Aber wer den erfährt, den muss ich erschießen. *(alle lachen)*

Peter: So schlimm?

Inspektor Cotta: Mhm!

Bob: *(mit Bauchredner-Stimme)* Wahrscheinlich noch viel schlimmer!

Abschlusslacher

Abschlussmusik